

7 SCHRITTE ZUR VERLEBENDIGUNG DER CE

ALLE WURDEN MIT DEM HEILIGEN GEIST ERFÜLLT (APG 2,4)

P. Ernst Sievers, M.Afr.

In einem Workshop beim Mittendrin-Kongress hat P. Ernst Sievers, der viele Jahre lang in Afrika die Charismatische Erneuerung gefördert und aufgebaut hat, die nachfolgenden Gedanken „Sieben Schritte zur Verlebendigung der CE“ vorgetragen.

42 Jahre sind es her, seit ich am 23. Mai 1973 in Ghana in Westafrika eine tiefe Erfahrung des Heiligen Geistes machen durfte. Mit großer Freude bin ich heute hier, um ein wenig aus der Gnadenfülle dieser Jahre zu berichten, was ich erlebt, was ich gelernt habe und was mich bis heute bewegt.

Gleichzeitig soll es auch darum gehen, zurückzukehren zu dem, was der Heilige Geist in euch in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten bis heute gewirkt hat, um es zu erneuern, zu vertiefen, zu verlebendigen – und dies nicht nur für euch selber, die ihr jetzt hier sein könnt.

Meine Vision, die mir der Geist aufs Herz gelegt hat, ist größer. Es geht um die Zukunft der Charismatischen Erneuerung in euren Gebetsgruppen; es geht um die Zukunft des Planes Gottes, der mit der Ausgießung des Heiligen Geistes am Abend des 18. Februar 1967 – 14 Monate nach dem Ende des 2. Vatikanischen Konzils – eine Bewegung ins Rollen brachte,

damit die Kirche, damit das Volk Gottes mehr – viel mehr – mit dem Heiligen Geist erfüllt sein würden als sie es bisher waren.

Ich möchte diese Vision von einer Geist-erfüllten Charismatischen Erneuerung, einer mehr Geist-erfüllten Kirche in sieben Schritten entfalten, die alle – so hoffe ich – geerdet sind, d.h. praktisch für heute und gleichzeitig aber auch verwurzelt im Wort Gottes. Konkret bedeutet das, ich werde vor jeden Schritt eine Stelle aus der Heiligen Schrift stellen, damit ihr überprüfen könnt, ob meine Vorschläge aus meiner Phantasie stammen oder aber aus den Evangelien, den Briefen des hl. Paulus und der Apostelgeschichte.

1. Sehnsucht

Der erste Text stammt aus dem Johannesevangelium 7,37-39: „Am letzten Tag des (Laubhütten)festes“ – am Tag des Wasserfestes, an dem die Juden sich an

Moses erinnerten, der in der Wüste an den Felsen schlug und Wasser strömte in großer Fülle heraus (Numeri 20,11) – „stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Innern werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben.“

„Wer Durst hat, komme zu mir und trinke“. Brüder und Schwestern, sind wir durstig? Haben wir eine echte Sehnsucht nach mehr vom Geist als was wir bisher erfahren haben? Haben wir Sehnsucht für unsere Gebetsgruppe zu Hause, dass sie mehr vom Geist Jesu erfüllt werde als sie es bisher ist?

Was mich betrifft, so ist die fundamentale Bedingung für eine tiefere Erneuerung ein sehnsüchtiges Herz. Persönlich wurde mir die Gnade der Sehnsucht im Wintersemester 1963 geschenkt – beim Studium der Theologie in London, als wir in der

Exegese (dem Studium der Bibel) die Apostelgeschichte durchnahmen. Mein unvergesslicher Professor der hl. Schrift, P. Pierre Simson, ein Franzose, - im vergangenen November (2014) durfte er mit 89 Jahren in die Herrlichkeit Gottes hinübergehen - sprach mit solcher Begeisterung über die Urkirche, die Kraft des Geistes, die Liebe in den Beziehungen, die Zeichen und Wunder, dass mir das Herz aufging und ich mit tiefer Sehnsucht erfüllt wurde: Wenn ich doch eines Tages wenigstens ein bisschen von solch einer Kirche erleben könnte, solch eine Gemeinschaft, solche Zeichen des Wirkens des Heiligen Geistes.

Von Herbst 1964 bis 1965 war ich in Rom zu weiteren Studien, während dort das 2. Vatikanische Konzil stattfand. Es war eine aufregende Zeit mit den über 2.000 Bischöfen und allen Theologen von Rang und Namen, aus Deutschland z.B. K. Rahner, H. Küng und J. Ratzinger. Es gab Neues, z.B. dass bald darauf die Messe nicht mehr auf Latein und nicht mehr mit dem Rücken zum Volk gefeiert wurde.

Aber die Kirche, wie sie in der Apostelgeschichte beschrieben wurde, war da kaum zu sehen. Ich musste also weiter warten, volle 10 Jahr lang, bis zum Abend des 23. Mai 1973 – vor fast genau 42 Jahren – ohne dass diese Sehnsucht jemals verschwunden war.

An diesem Abend hatte ich ein Treffen mit zwei amerikanischen Ordensschwwestern, die kurz vorher an dem ersten Leben-im-Geist-Seminar teilgenommen hatten, das in Ghana gegeben worden war. Nach dem gemeinsamen Abendessen fragten sie mich, ob sie wohl mit mir beten dürften. Ich hatte keine Ahnung, was da auf mich zukommen würde. Sie nahmen mich mit auf ihr Zimmer, gaben mir einen Stuhl, legten ihre Hände auf meine Schultern und beteten für mich um eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes – und der Geist kam! Ich durfte eine unvergessliche Erfahrung machen, die bis heute mein Leben und mein priesterlich-missionarisches Wirken entscheidend geprägt hat.

Wenige Monate später konnte ich in meinem Haus in Kumasi die erste dramatische Heilung erleben. Eine Frau, die sechs Monate lang keinen Schritt gehen können und die in unser Wohnzim-

mer hineingetragen wurde, ging am Ende des Abends auf ihren eigenen Beinen aus dem Haus und am nächsten Morgen auf den Markt zum Einkaufen.

Ein Jahr später konnte ich über die Pfingsttage 1975 an der ersten Weltkonferenz der Charismatischen Erneuerung in Rom teilnehmen. Am Ende des Abendprogramms des zweiten Tages wurde ich in der Unterbringung auf dem Weg zu meinem Zimmer aufgehalten. Auf einem Treppenabsatz saß ein Mann auf einem Stuhl, den ich von Anfang an beobachtet hatte. Er war furchtbar verkrüppelt. Durch einen Autounfall hatte sein Becken eine Schiefelage, so dass ein Bein kaum den Boden berühren konnte. Vor ihm

„Pfingsten ist die Quelle von missionarischem Wirken, von Aus-sich-herausgehen.“

stand P. Francis MacNutt, der nur die Hände ausstreckte ohne den Mann - ein Lateinamerikaner - anzurühren. Ich hörte auch kein Gebet, aber der Mann mit dem Handicap strahlte. Nach etwa 20 Minuten stand er auf und tanzte vor uns, ohne seinen Schuh mit dem etwa fünf cm hohen Untersatz. Ich

kann es nicht beschreiben, welche Freude mich erfüllte, als auf diese Weise meine zehnjährige Sehnsucht eine tiefe Erfüllung fand: Wunder wie in der Urkirche! Und das war nur der Anfang.

Die erste und wichtigste Bedingung, um tiefer mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, heißt Sehnsucht, heißt DURST nach dem lebendigen Wasser, das aus der durchbohrten Seite Jesu (siehe Joh. 19, 34) geflossen ist – und immer noch fließt

Die weiteren Punkte 2-7, die P. Sievers in seinem Workshop ausgeführt hat, können wir leider aus Platzgründen hier nicht ausführlich abdrucken. Sie finden den vollständigen Text auf unserer Homepage www.erneuerung.de, den man sich auch herunterladen und ausdrucken kann. Hier kurz zusammengefasst die sieben Schritte, die P. Sievers uns empfiehlt:

1. Haben wir Sehnsucht nach einer Kirche, die wenigstens zum Teil so aussieht wie die Urkirche? Sind wir durstig nach dem lebendigen Wasser des Geistes, das aus dem durchbohrten Herzen Jesu fließt? Sehnsucht ist die 1. Bedingung für eine neue Erfüllung mit der Kraft des Geistes!

Ohne Sehnsucht geht gar nichts.

2. Der Wesenskern von Pfingsten besteht in der Ausgießung der Liebe Gottes – genau so, wie das der Fall für Jesus war. Was wir für uns und unsere Mitmenschen suchen, ist eine neue Erfüllung mit göttlicher Liebe.

3. Wir sind aufgerufen sicherzustellen, dass der Geist nicht nur eine Augenblickserfahrung - mit momentaner Gänsehaut – für uns ist, sondern in jedem von uns, in unserer Gebetsgruppe, in unserer Diözese BLEIBT - wie ursprünglich in Jesus.

4. Wir sind beauftragt, dass jeder von uns seine Gott-gegebenen Charismen zum Einsatz bringt, dass wir unsere Talente nicht vergraben, sondern damit reiche Frucht tragen. Und im Verschenken von liebender Zuwendung und liebenden Diensten wird der Geist uns neu mit Liebe beschenken. Im Geben werden wir empfangen.

5. Um ein echtes Mitglied der Charismatischen Erneuerung zu sein, gehört es dazu, dass wir nicht nur an Gebets-treffen teilnehmen, sondern bereit sind, missionarisch-evangelistische Einsätze – mögen sie noch so klein und bescheiden sein – zu unternehmen. Pfingsten ist die Quelle von missionarischem Wirken, von Aus-sich-herausgehen. Sonst haben wir den Sinn unserer Berufung verpasst. Ein Rohr, durch das kein Wasser fließt, verrostet.

6. Die beste und einfachste Weise, um neu mit dem Geist erfüllt zu werden, ist die, ihn an andere Menschen weiterzugeben. Das Rohr, das Wasser spendet, wird selber nass. Unser vorrangiger Auftrag ist es, auf verschiedenste Weise und zu verschiedenen Zeiten den Geist an andere weiterzugeben.

7. Wir brauchen eine neue Qualität von geistlicher Vollmacht. Wenn wir gleich um eine neue Erfüllung mit dem Heiligen Geist beten, dann sollte in unseren Herzen das Verlangen brennen, das die Menschen der Urkirche erfüllte: „Doch jetzt, Herr, strecke deine Hand aus, damit Heilungen und Zeichen und Wunder geschehen.“ Wir brauchen eine neue Vollmacht, eine neue Liebeskraft, damit wir, die Kirche und „das Angesicht der Erde erneuert werden“ durch den Geist Jesu, den ER uns versprochen hat. ■

Vormerken!

JUBILÄUMSFEIER ZUM 50JÄHRIGEN BESTEHEN DER CE MIT PAPST FRANZISKUS IN ROM

Christof Hemberger



Wie vielen schon bekannt hat Papst Franziskus die Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche eingeladen, an Pfingsten 2017 mit ihm gemeinsam auf dem Petersplatz das 50jährige Bestehen der CE zu feiern.

Aus diesem Grund wird ICCRS in der Woche vor dem Pfingstfest 2017 eine Anzahl von unterschiedlichen Veranstaltungen organisieren, um den CE'lern aus der ganzen Welt Raum und Möglichkeit zu geben, in Rom zu einer wirklichen Begegnung untereinander zusammen zu kommen. Man kann also als Einzelperson oder als Pilgergruppe nach Rom fahren, aus den vielen Veranstaltungen diejenigen herausuchen, die einen persönlich interessieren und trotzdem Zeit damit verbringen, Rom kennenzulernen, Beziehungen zu knüpfen etc.

Neben Lobpreis- und Segnungsgottesdiensten an den Abenden wird es tagsüber Workshops, theologische Veranstaltungen, Anbetungsräume, Begegnungsmöglichkeiten und vieles mehr geben... Am Ende der Woche wird dann der Höhepunkt ein Großtreffen aller CE'ler auf dem Petersplatz (Pfingstsams-

tag) sein, wo eine Begegnung mit Papst Franziskus geplant ist.

Aus diesem Grund wird 2017 in Deutschland kein Mittendrin stattfinden. Wir werden in diesem Jubeljahr aus unserer gewohnten Routine ausbrechen und laden ein, nach Rom zu fahren. Die CE-Deutschland wird eine Pilgerreise nach Rom anbieten. Wir werden per Flugzeug reisen und Abflugmöglichkeit an mehre-

ren Flughäfen anbieten. Wir werden alle in einem Hotel untergebracht sein und haben 150 Plätze reserviert. Weitere Infos folgen. Haltet Euch jetzt schon den Termin zu Pfingsten 2017 frei.

Ein Tipp für alle, die sagen, das werde ich mir nicht leisten können: Einfach bis dahin jeden Monat etwas Geld für diese einmalige Reise auf die Seite legen!



Neue Veröffentlichung

EIN HAUS DES GEBETES (MK 11,17)

GEBETSINITIATIVEN UND GEBETSHÄUSER

Ein Haus des Gebetes

Markus 11,17

Gebetsinitiativen
und Gebetshäuser

Der Vorstand der CE hat eine neue Arbeitshilfe herausgegeben, die allen, die Wege suchen, dem Gebet in der heutigen Zeit „Raum“ und „Zeit“ zu geben - sei es in Gebetsgruppen, als auch in anderen Gebetsinitiativen bis hin zur Gründung von „Gebetshäusern“ -, Anregungen aus der Tradition der Kirche und Orientierung zu bieten. Diakon Helmut Hanusch, Vorsitzender der CE, schreibt dazu:

Von ihren Anfängen an war die Charismatische Erneuerung eine Gemeinschaft des Gebets. Das theologische und pastorale Grundlagenpapier „Der Geist macht lebendig“ betont dies: „Eine neue Liebe zum Beten – persönlich und in Gemeinschaft – kennzeichnet die Charismatische Erneuerung ... in Familien, Gebets- und Gemeindegruppen werden der Reichtum und die Verschiedenheit des Betens neu entdeckt: regelmäßige Gebetszeiten und spontanes Beten mitten im Alltag; formulierte oder freie Gebete und Lieder; kirchliches Stundengebet und andere Formen; Schriftlesung, Meditation, Betrachtung; Fürbitte und Dank; Anbetung vor dem Allerheiligsten“. Zu diesem Reichtum an Formen des Gebets gehören natürlich auch jene Gaben, die in ganz besonderer Weise das Gebet in der Charismatischen Erneuerung prägen, Lobpreis und Sprachengebet (vgl. ebd.).

Neu geschenkt wurde der Charismatischen Erneuerung in den letzten Jahren eine sehr alte Tradition, die Tradition des Ständigen Gebets. Weltweit, an ganz verschiedenen Orten und mit ganz verschiedenem „Background“, wuchsen Gebetshäuser, in denen rund um die Uhr und an jedem Tag der Woche gebetet wird, offen Tag und Nacht, im 24/7 Takt, zu Lobpreis und Anbetung, zu Dank und Bitte. Um dem Herrn die Ehre zu geben, um sein Erbarmen und seinen Segen herabzurufen, um Erneuerung in Kirche und Gesellschaft zu erbitten. Von den vielen Aufbrüchen seien nur vier bekanntere hier genannt: in den USA mit weltweiter Ausstrahlung das International House of Prayer in Kansas City, gegründet und geleitet von Mike Bickle; die Gebetsinitiative von Kim Kollins, „Brennender Dornbusch, Rückkehr zum Obergemach in Anbetung und Fürbitte“; in der traditionsreichen, durch die Alpha-Kurse bekannt gewordenen anglikanischen Holy Trinity Church Brompton in London mit Pete Greig und in Deutsch-

land, unter dem Dach der Charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche und zugleich dem Dach der Diözese Augsburg, das Gebetshaus Augsburg unter der Leitung von Johannes Hartl, katholisch und ökumenisch zugleich.

Gebetshäuser mit Ständigem Gebet, im 24/7 Takt, das ist ein anspruchsvolles Programm (vielfach ein angestrebtes, aber noch nicht verwirklichtes Ziel). „Wow“, würde man in den USA sagen. Etwas biblischer mit Lukas 14,28-30: Man muss sich hinsetzen und rechnen. Reichen die Mittel für das Vorhaben aus? An geistlicher Erfahrung und Kompetenz, an „Manpower“? Gottes Geist gibt immer reichlich, das ist nicht die Frage, sondern: Packen wir das und wie? Zur Antwort auf diese Fragen will diese Arbeitshilfe dienen.

Zunächst ein Blick in Vergangenheit und Gegenwart: Was gibt es und was gab es schon? In der Kirche fängt nichts bei null an. Der Geist war immer schon am Wirken und dieser Schatz geistlicher Erfahrung ist heute wie morgen unvermindert kostbar: „Betet ohne Unterlass - Zur Tradition ständigen Gebets“.

Es folgt ein Überblick. Was gibt es wo, mit welchem Profil und welcher Ausrichtung, mit welchen Schwerpunkten? Katholisch und im Umfeld der Ökumene: „Die Vielfalt der Gebetsinitiativen und Gebetshäuser“.

Dann noch einmal der Turmbau des Lukasevangeliums: Was gilt es zu beachten? In Leitung und Leitungsstil, bei der Auswahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, im Umgang mit den leidigen Finanzen und natürlich und an allererster Stelle eine gute Kenntnis, Wahl, Leitung und Begleitung der vielfältigen Formen des Gebets: „Hinweise und Anregungen für katholische Gebetshäuser“.

Schließlich, eine Art Exkurs, ein Blick zu den Schwestern und Brüdern in der nicht-konfessionellen „nondenominational“

Charismatischen Bewegung, konkret zum Internationalen Gebetshaus in Kansas City und dessen Endzeitprägung. Im Anhang eine Stellungnahme des Theologischen Ausschusses zu unterschiedlichen Lobpreisstilen in der (J)CE.

„Ja, liebe Schwestern und Brüder, unsere christlichen Gemeinden müssen echte »Schulen« des Gebets werden, wo die Begegnung mit Christus nicht nur im Flehen um Hilfe Ausdruck findet, sondern auch in Danksagung, Lob, Anbetung, Betrachtung, Zuhören, Leidenschaft der Gefühle bis hin zu einer richtigen »Liebschaft« des Herzens“ (Johannes Paul II)

Wie die Übersetzungen in andere Sprachen zeigen, sind nicht nur die Gemeinden gemeint. Die Aufforderung des Papstes richtet sich an alle Gemeinschaften. Dass die Charismatische Erneuerung eine „echte Schule des Gebets“ ist und immer mehr wird, ist unser gemeinsamer Auftrag und ist der Dienst der Gebetshausbewegung.

Herzlich danken möchte ich den Sachverständigen, Hans Gasper, Kim Kollins, Dr. Hannah A. Schulz, Sr. Johanna Domek OSB und Karl Fischer, sowie den Mitgliedern des Theologischen Ausschusses, Schulpfarrer Martin Birkenhauer, Dr. Johannes Hartl, Dr. Michael Kleiner (und Diakon Helmut Hanusch) für diese aus meiner Sicht sehr gelungene Arbeitshilfe.

Diakon Helmut Hanusch

Vorsitzender der CE in Deutschland

Ein Haus des Gebetes (Mk 11,17)

Gebetsinitiativen und Gebetshäuser,
hg. Vom Vorstand der CE;

60 Seiten, 3,00 €
erhältlich im CE-Büro Maihingen,
Tel. 09087-90300 oder auf
www.erneuerung.de



WWW.KIDSCE.DE



Sommerzeit Campzeit?!

Elke Krapf

Seit 1984 ist der Begriff „Camp“ für mich fast magisch mit dem Sommer verbunden. Damals hatte ich keine Ahnung, was mich erwarten würde, als ich mit 13 Jahren das erste Mal auf eine solche Freizeit fuhr. Lobpreiszeiten, Gottesdienste, Lehren und natürlich die Gemeinschaft im Zelt mit all den Spaß- und Kleingruppenzeiten ebneten die Bahn für eine neue, persönliche Begegnung mit Gott. Diese Erfahrung motivierte mich später selbst bei Camps mitzuarbeiten. Dabei durfte ich viele Arbeitsbereiche ausprobieren und manche Gabe weiterentwickeln. Als Kleingruppenleiter, im Lobpreisteam, in Bastelworkshops, im Spülteam, in der Organisation, in der Seelsorge, beim Putzen, ... Am wertvollsten sind für mich die vielen Menschen, die ich auf den Camps kennen lernen durfte. Viele „heilige“ Momente erlebten wir besonders an den Segnungsabenden.

Im Sommer 2016 ist es wieder so weit. Vom 31.07. bis 06.08. findet das nächste Kids CE Camp in Wallerstein statt. Eingeladen sind alle Kids von 8 – 12 Jahren. Natürlich ist es noch lange bis dahin, aber vorfreuen darf man sich schon mal und für eine rechtzeitige Urlaubsplanung kann man den Termin auch schon vormerken.

Für die Mitarbeiter beginnt das Camp bereits ab dem 29.07 und endet am 07.08. Viele helfende Hände werden gebraucht für Kleingruppen, Workshops, Essensausgabe, Lobpreis. Keiner ist zu jung oder zu alt, jeder findet seinen Platz und ist herzlich willkommen.

Evangelisation neu denken

Elke Krapf

Ein heißer Julinachmittag in meiner Schule. In der Kapelle werden Stühle gestellt und ich frage, was los ist. Eine Taufe. Ein Junge aus der 4. Grundschulklasse wird im Kreis der Klassenkameraden und seiner Familie getauft. Immer wieder durfte ich in den letzten Jahren erleben, dass Schulkinder sich zu diesem Schritt ganz bewusst entschieden haben. Weshalb wurden sie nicht schon als kleine Kinder getauft? Viele Eltern, die ich kennen lernen durfte, haben studiert, sind öfter umgezogen, haben in dieser Zeit eine neue Arbeitsstelle gefunden und eine Familie gegründet. In diesen unruhigen und bewegten Jahren hatten sie keine feste Bindung an eine Gemeinde. Dann wurden ihre Kinder älter und sollten in die Schule kommen. Die Eltern entschieden sich für eine katholische Schule und die Kinder nahmen als Nichtgetaufte am Religionsunterricht teil. Eine riesige Chance für uns als Religionslehrer. Immer wieder erlebe ich wie Kinder, die bis dahin noch wenig mit dem Glauben in Berührung gekommen sind, fasziniert den Bibelgeschichten lauschen. Sie saugen das Wort Gottes auf, sie fragen und diskutieren mit Klassenkameraden.

Seit einiger Zeit bewegt mich schon der Gedanke „Taufkurse“ als neue Chance zu sehen, Kinder zu erreichen, die sich für den Glauben öffnen. Mag es in ländlichen Gegenden noch nicht so dringlich sein, so sehe ich in den Städten immer mehr nicht getaufte Kinder. Nicht weil die Eltern den



Glauben grundsätzlich ablehnen würden, sondern weil sie als junge Erwachsene unentschlossen waren oder schlichtweg der Kontakt zu einer Gemeinde oder einem Priester fehlte.

So wie unsere aktuelle Situation viele Herausforderungen bietet, so bietet sie auch Chancen. Neue Chancen Menschen mit dem Evangelium bekannt zu machen und ihnen zu helfen einen Weg zum Glauben zu finden.

Jetzt anmelden!

KiMa

**Schulung der KidsCE
mit Daniel Kallauch**

6.-8. November 2015 in Würzburg

Alle die Anregungen und Hilfen suchen, Kindern den Glauben an Jesus „schmackhaft“ zu machen, sind bei der KIMA (= Kindermitarbeiterschulung) richtig. Diesmal ist Daniel Kallauch als Referent dabei. Ansonsten gibt es verschiedenste Workshops, Gebetszeiten und Austausch. Auf www.erneuerung.de findet ihr alle Infos und könnt ihr Euch online anmelden.



GENDER MAINSTREAMING

GLEICHBERECHTIGUNG ODER SEXUALISIERUNG?



Dr. Beate Beckmann-Zöller

Dr. Beate Beckmann-Zöller, Jg. 1966, ist freiberufliche Religionsphilosophin, Autorin und Dozentin, lebt mit ihrer Familie im Süden von München und ist Mitglied der Gemeinschaft Immanuel Ravensburg. Sie hat sich mit diesem gesellschaftlich brisanten Phänomen des „Gender mainstreaming“ beschäftigt und dies auch in einem gut besuchten Workshop beim Mittendrin-Kongress vorgetragen.

Wir leben in revolutionären Zeiten – und viele haben es noch nicht gemerkt: Vor 60 Jahren wäre es undenkbar gewesen, dass man für die Ehe von Mann und Frau eine Demonstration auf der Straße veranstalten müsste wie in Frankreich und Deutschland („Demo für alle“). Dabei geht es um das christliche Menschenbild, das dynamisch ist, das wir in jedem Jahrhundert aus der Kraft des Heiligen Geistes tiefer entdecken und dann leben sollen. Zunächst gebe ich einen Einblick in die Theorie, dann geht es um die Wirkung in der konkreten Praxis der Lehrpläne im Blick auf die Erziehung unserer Kinder. Zum Schluss schauen wir das Thema Geschlecht aus theologisch-anthropologischer Sicht an.

1. Theorie und Praxis der Gender-Ideologie

„Gender“ hieß 1978 noch „sprachlicher Genus, Geschlecht (der, die, das)“. Seit den 90er Jahren wird „gender“ (soziales Geschlecht) als Gegensatz zu „sex“ (biologisches Geschlecht) verwendet. Ein Beispiel: Die Richterin Debora (AT, Ri 4, 4ff.) hat das biologische Geschlecht (sex) einer Frau und die soziale Rolle (gender) eines Mannes: üblicherweise waren Männer Richter (ähnlich Prophetin Hulda 2 Kön 22, 14; 2 Chr 34, 22). Inzwischen

heißt Gender aber auch „emotionales Geschlecht“: d. h. „wie fühle ich mich und wie äußert sich mein sexuelles Begehren“: hetero-, homo-, bi-, trans-, inter-sexuell. Es gibt nach der Gender-Ideologie viele Geschlechter, bei Facebook 60. Familienministerin Kristin Alheit (SPD Schleswig-Holstein) im Bildungsplan 2015: „Es gibt so viele Geschlechter, wie es Menschen gibt.“ Die Botschaft ist bei meinen Studenten angekommen, sie finden es toll, dass die Bibel so gender-sensibel sei: z. B. im Magnifikat: „es werden mich loben alle Geschlechter“ (gemeint sind aber alle Generationen).

„Mainstreaming“ ist ein Kunstwort und meint: „etwas zur selbstverständlichen Hauptströmung in der Gesellschaft machen“ – nach der Methode „Top Down“ (Weltfrauenkonferenz Peking 1995, von weißen Westlerinnen beschlossen, von EU, UN und Bundesregierung seit 1999 (rot-grün) übernommen, in Yogyakarta-Prinzipien 2007 festgelegt). „Gender“ soll zum Denken der Mehrheit der Bevölkerung werden, ohne dass die Bevölkerung das gewählt oder gewollt hätte – durch Umerziehung/Bildungspläne. Nicht mehr die biologischen Grundlagen, sondern die gewählten Rollen sollen unser Denken bestimmen. Vordenker dieser Ideologie (die weltanschaulich vorausgesetzt, aber nicht wissenschaftlich fundiert wird) sind

Simone de Beauvoir (1908-86, bisexuell lebende Philosophin, Schriftstellerin), Michel Foucault (1929-1984, Philosoph und bekennender Homosexueller) und Judith Butler (geb. 1956, lesbisch-lebende Philosophin, Rhetorik-Professorin, Autorin von „Das Unbehagen der Geschlechter“, 1990/1). Philosophische Grundlage ist der Konstruktivismus: Das Individuum soll seine Geschlechts-Identität selbst gestalten können, „alles ist formbar“, es gebe keine „natürliche“ Neigung zwischen Mann und Frau, sondern nur eine kulturell erzwungene durch das Christentum und andere Religionen: Zwangsheterosexualität / Zwangs-Zweigeschlechtlichkeit. Herkömmliche Geschlechterrollen sollen dekonstruiert werden, z.B. formuliert Uwe Sielert, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (4/2002)¹: „Heterosexualität, Generativität“ (also – „Kinder-Bekommen“) und „Kernfamilie mit leiblichen Kindern“ sollen „entnaturalisiert“ werden. „Familie mit leiblichen Kindern“ ist also nicht mehr etwas „Natürliches“, „Normales“, Pädagogen dürfen dies Modell nicht mehr als erstrebenswert hinstellen. Kinder sollen lernen, „allen Formen von Sex unabhängig von Liebe und Ehe ... in allen Altersstufen freundlich gegenüber zu stehen“. Was in den 70er und 80er Jahren in der Philosophie gelehrt wurde, ist inzwischen in der Soziologie, Pädagogik und sogar in der

¹<http://forum.sexualaufklaerung.de/index.php?docid=667>

OUTBREAK

NEWS AUS DER JUGENDARBEIT DER CE

HERBST 2015



„DEIN SOMMER 2015“

von Johannes Brändle

Die Sommerfreizeit des Südens „Dein-Sommer2015“ fand dieses Jahr am Diehmsee im Sauerland auf dem dortigen Jugendzeltplatz statt.

Drei verschiedene Jugendarbeiten haben sich zu einem Camp mit 80 Personen zusammengeschlossen, die JCE Regionalgruppen LPA und Login, sowie ein Ortsverein des ökumenischen Jugendverbands CVJM.

Das Camp stand unter dem Motto „History Maker - Schreib deine Geschichte mit Gott“.

Wie das Motto andeutet, war es das Ziel des Camps, dass jeder Beteiligte seine gottgegebenen Gaben mehr entdecken und dazu gebrauchen konnte, etwas zu verändern und Geschichte zu schreiben.

Dabei zentral war die Erkenntnis, dass der Dialog mit Gott im Gebet und die Ausrichtung auf ihn im Lobpreis die Basis dafür bilden. Deshalb gab es auf dem Camp regelmäßig solche Zeiten, die meistens von einer Band begleitet wurden.

Das Camp war zeitlich in zunächst Aktivtage in kleineren Gruppen und dann Tage mit allen aufgeteilt: es gab die Aktivgruppen Band, Kreativ, Kanutour, Sport, Tanz, Film und Trekking-Tour. Auf diese waren die Teilnehmer in den ersten Tagen aufgeteilt. Dabei konnten eigene

Interessen und Talente gemeinsam mit Gleichgesinnten ausgelebt werden.

Dabei entstanden unter anderem auch eine Filmproduktion und ein neues Lobpreislied zum Thema Identität.

An den gemeinsamen Tagen gab es Lehreinheiten zu den Themen Glaubensgrundlagen, Gebet, Vorbilder, Identität, Gaben, Berufung, sowie Sexualität mit den externen Referenten Corbin und Birgit Gams.

An den Sonntagen fanden eine katholische Messe und ein ökumenischer Werkstattgottesdienst statt, der gemeinsam von allen vorbereitet und gestaltet wurde.



Auch Programmpunkte wie ein Open-Air-Kino, ein Geländespiel im Wald und ein Festabend durften bei dem abwechslungsreichen Programm nicht fehlen.

Außerdem gab es gelungene Sport- und Kreativworkshops, sowie mögliche Badezeiten im nahegelegenen See.

Wohl eine der spannendsten und schönsten Erfahrungen war es mitzuerleben, wie die drei verschiedenen Jugendarbeiten mit unterschiedlichen konfessionellen Hintergründen zusammengewachsen sind und wie Einheit gelebt wurde.

Zum Schluss noch ein Zeugnis über die Kraft von Gebet. Für die letzten Tage des Camps waren starke Regenfälle im Wetterbericht angekündigt. Dies hätte den Abbau der Zelte erheblich erschwert und verzögert. Doch nach gemeinsamem Gebet um gutes Wetter wurden wir von Regen völlig verschont und konnten trocken abbauen.

Wer schon mal ein Zeltlager mit Gott als der absolute Mittelpunkt erlebt hat, kann sich bestimmt gut vorstellen, dass es einmalige und unvergessliche Tage waren.

Gott gebührt der Dank für seine Gegenwart auf dem Camp und allen Mitarbeitern für ihre Bereitschaft und ihren Einsatz, der es wert war.

”

EDITORIAL

Hallo Leute,

ihr haltet heute die brandaktuelle Sommerausgabe mit den neuesten Fotos und Berichten der regionalen Sommercamps, dem besten JCE-Klatsch und Tratsch und vielen weiteren Infos rund um die Jugendarbeit der Charismatischen Erneuerung in den Händen.

Viel Spaß beim Lesen, Lachen und Inspirieren lassen wünschen euch

Dominika & Benjamin

“





BAVARIAN SUMMERCAMP

Von Elisabeth Regnet

Dass Gemeinschaft, Sonnenschein, ein Pool und coole Leute die perfekte Mischung für ein gelungenes Sommerevent sind, beweist das diesjährige Bavarian Summer Camp (BSC). Hierzu trafen sich vom 10. - 16. August über 70 Mitarbeiter und Teilnehmer aus allen bayerischen Jugendarbeiten der JCE in Otzing.

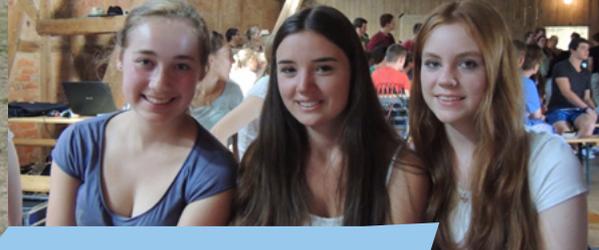
Unter dem Motto „God never fails“ konnte nicht nur der Glaube, sondern auch der Zusammenhalt gestärkt werden. Neben gemeinsamen Gottesdiensten waren auch Fürbitte und tägliche Gebetszeiten feste Programmpunkte. Dabei konnte sich jeder auf seine Weise einbringen und in seiner ganz persönlichen Beziehung zu Gott zu wachsen.

Weitere Highlights der Veranstaltung waren unter anderem der bayerische Abend, Lehren über verschiedene Themen wie Berufung oder Identität, die gemeinsamen Lobpreisabende mit moderner Gestaltung und fetzigen Liedern, aber auch das Kleingruppenspiel, bei dem man seine Fähigkeiten und sein Wissen unter Beweis stellen konnte.

Die eine oder andere Abkühlung im selbstgebauten Pool war natürlich Pflicht und beim Volleyball- und Fußballturnier oder in den Workshops kam auch der Spaß nicht zu kurz. Ganz im Gegenteil: das Event hat gezeigt, dass Freizeit, Sport und eine innige Beziehung zu Jesus sehr gut kombinierbar sind.

In diesem Sinne nochmal ein herzliches Vergelt's Gott an alle Leiter und Helfer, ohne die dieses BSC nicht das geworden wäre, was es war.





NORDCAMP

Von Johannes Klein

Ein ölgebadeter Flitzer beim Fußballturnier, eine streikende Band, Moderation & Technik und täglich ausschweifender Ausdruckstanz – all das kann es nur bei einem Sommercamp im Norden geben. Die Burg Lohra wurde nun schon das zweite Mal ordentlich gerockt, auf der einen Seite mit vielen kreativen Spielen und Späßen und auf der anderen Seite mit tiefgehendem Input und erfüllten Lobpreis- und Gebetsabenden.

Das Camp stand unter dem Motto „Back to the Burg – Die Rückkehr zum König“. Und wie sinnbildlich stand hinter einem eindrucksvollen Bühnenbild ein 6 Meter hohes Kreuz auf dem ehemaligen Heuboden. Der König stand über dem gesamten Camp, über jeder Aktion und jeder einzelnen Person. Er war bei der Nachtwanderung dabei und bei der Wasserschlacht. Er war beim Kleingruppentag dabei genau wie beim Lagerfeuer. Er war beim Quizabend dabei und auch beim Chillen in der Burgschänke.

Vormittags ging es bei interaktiven und abwechslungsreichen Vorträgen um Themen wie „Ankommen bei Jesus“, die „Identität des Einzelnen“ bis hin zum „Glaubensleben im Alltag“. Nachmittags gab es jeden Tag einen anderen actionreichen Programmpunkt und abends fanden neben den täglichen Spielen und Späßen tolle Lobpreis- und Anbetungszeiten statt.

Die Freude, die Gemeinschaft und die Gegenwart Gottes, die auf dem Camp allgegenwärtig waren, werden die TeilnehmerInnen sicherlich auch weiter begleiten.



MEDIENTIPP: TEENSMAG

Du hast eine coole Zeit auf dem SommerCamp gehabt, Gott erlebt und richtig Lust bekommen, dran zu bleiben an diesem Jesus? Jetzt aber festgestellt, dass das Landen in der Realität ganz schön hart sein kann und alle guten Vorsätze leichter erschienen als sie wirklich sind?

Unser Tipp: such dir etwas oder jemanden, das/der dich am Ball hält. Das kann der Kumpel aus der Gemeinde sein, die neuen Camp-Freunde, zu denen du über Facebook oder Whats-App Kontakt hast, oder beispielsweise auch eine Zeitschrift, die 6 mal im Jahr erscheint: das Teensmag!



TEENSMAG – trends glauBe action tiefgang

Willkommen im bunten Kosmos der Teens! Hier dreht sich alles um die Zeit zwischen Starpostern, Pickeln, facebook und dem ersten Kribbeln im Bauch. Dabei gibt's für Sportfans, Musikcracks, Bastelfreaks genauso etwas zu entdecken wie für Weltbeweger, Denker und Ratsuchende. Denn wir kreisen um Themen, die bewegen: von Freundschaft und Feiern über Schule und Selbstzweifel bis zu Zoff und Zukunft. Und als Fixstern immer mittendrin: unser großer Gott - denn ohne Orientierung geht's nicht.

Das Jahresabo kostet 19,80 EUR und ist unter www.teensmag.net bestellbar (es gibt ein kostenloses Testheft).

KLATSCH & TRATSCH

Diesen Sommer gab es nicht nur ordentliche Camp-Action, sondern auch besonders schöne Feste. Wir dürfen folgenden JCElern zum Ringtausch gratulieren und freuen uns mit Ihnen:

- Rahel Rennert und Matthias Hanusch
- David Fischer und Sarah Söllner
- Lukas Eisen und Hannah Magrum
- Johannes Gayer und Maria Möslang
- Matthias Steinmassl und Christina Haller
- Lukas Pankiewicz und Larissa Krug
- Andreas Droste und Franziska Häussler
- Christopher Krause und Hanna Kramps

Allen frisch vermählten Paaren unsere herzlichsten Glückwünsche sowie Gottes reichen Segen für den gemeinsamen Lebensweg!

NEWS AUS DEN REGIONEN

Rebecca Spieler wurde neu ins Leitungsteam von Jugend mit Christus (JmC) aufgenommen, Karina Erhart hat Ihren wertvollen Dienst an sie weitergegeben. Vielen Dank dafür und dem neuen Mitglied Gottes Segen und ein offenes Herz für die bevorstehenden Aufgaben.



TERMINE



Für alle Mitarbeiter findet dieses Jahr von 2.- 4. Oktober 2015 die legendäre MAST statt – diesmal im schönen Kassel.

Alle weiteren Infos gibt es online oder auf den Flyern.



In den kommenden zwei Jahren gibt es für alle jungen Erwachsenen gemeinsam mit Gleichaltrigen die Möglichkeit, durch eine berufs- (oder studien-) begleitende Jünger-

schaftsschule eine vertiefte Beziehung zu Gott aufzubauen. Weitere Infos gibt es auf der JCE-Homepage oder auf den dafür vorgesehenen Flyern. Beginn ist am 20.-22.11.2015.

Junge Erwachsene in der CE/ JCE

Nachdem auf dem Forum beim letzten Mittendrin an vielen großartigen und inspirierenden Ideen für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen gearbeitet wurde, setzt sich derzeit die Leitung der CE und JCE aktiv damit auseinander. Neue Strukturen aufzubauen benötigt Zeit, aber die Jugendarbeit Jedidja in Würzburg hat sich zum Ziel gesetzt, schon jetzt deutschlandweit alle jungen Erwachsenen ab 20 Jahren zu einem gemeinsamen Wochenende in der Mitte Deutschlands einzuladen.

Haltet euch deshalb schon jetzt das Wochenende von 22.-24.4.2016 frei! Die Flyer folgen in Kürze.

Fortsetzung von Seite 6:

Praxis der Lehrpläne angekommen. Das Individuum soll sich Geschlechtspartner, sexuelle Orientierung und sogar die eigenen leiblichen Geschlechtsorgane wählen. Im Jugend-Alter ist Sexualität noch flexibel, noch nicht verfestigt, sich da bereits auf „homosexuell“ festzulegen (was Lehrpläne in Klasse 7 provozieren), obwohl entwicklungspsychologisch noch nicht ausgereift, kann die natürliche Entwicklung schwer durcheinander bringen und Jugendliche überfordern.

Die geschlechtliche Identität – so Judith Butler – sei nicht naturgegeben, sondern durch kulturelle Prozesse (Willensentscheidungen von Menschen) bestimmt. Das heißt: Warum soll die Unterscheidung nach Geschlechtsorganen, die der Arzt im Kreißsaal trifft, wenn ein Baby geboren wird, wichtiger sein als die Unterscheidung von Haar- oder Augenfarben? Diese Wertigkeit sei kulturell, nicht biologisch/natürlich, daher abzuschaffen. Warum sind Geschlechtsorgane so wichtig, wenn doch auch Männer Männer sexuell begehren und Frauen Frauen? Warum soll Generativität (Fortpflanzung) durch den sexuellen leiblichen Akt von Mann und Frau so wichtig sein? Wenn man Kinder haben will, kann man sich doch diese Wünsche über Samenbanken (in den Nachbarländern) erfüllen.

Man sollte – so gender mainstreaming – den Geschlechtsorganen gar keine Bedeutung mehr zuschreiben, keine „Zwangs“-Heterosexualität mehr, daher gibt es in Berlin schon Toiletten für „das dritte Geschlecht“, für alle, die sich nicht als Mann oder als Frau fühlen. Unsere Freiheit kennt keine Grenzen, macht auch vor der Natur / der Schöpfung keinen Halt: Wir lassen uns von der Natur – von Gott und der Religion – nichts mehr aufzwingen, die Grenze der vorgegebenen Geschlechtlichkeit lässt sich notfalls mit ärztlicher Geschicklichkeit auflösen. Politische Visionen der Grünen-Jugend:

„Überwindung der Zweigeschlechtlichkeit: Wir verstehen einen Menschen nicht als eine Person, die ihr Leben lang einer Geschlechtsidentität als Mann oder Frau ausgesetzt ist. Unser Ziel ist es, eine Gesellschaft so zu prägen, dass sich jede_r frei entscheiden kann, welche Geschlechtsidentität sie_er einnehmen möchte. Ein erster Schritt ... [ist die] dritte Option bei der Angabe des Geschlechtes gegenüber staatlichen Stellen und amtlichen Dokumenten.“ (2013) „Ja, wir wollen die Ehe

abschaffen. Wir stehen für die Überwindung der Ehe. Die GRÜNE JUGEND fordert die Einführung eines Familienvertrages, der allen Lebensentwürfen flexibel die Möglichkeit gibt, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Die GRÜNE JUGEND kämpft weiterhin für Offenheit, Akzeptanz und freie Liebe. Partnerschaft und Familie waren und sind für uns keine starren Institutionen, sondern müssen offen gelebt werden können!“ (2011)²

Das gut-gemeinte Anliegen dahinter: Menschen mit anderer sexueller Orientierung und anderen Familien-Formen sollen nicht mehr diskriminiert werden. Das wäre auch rechtlich zu lösen, heute geht es einen Schritt weiter: Wir sollen die Lebensentwürfe nicht mehr nur tolerieren (ertragen), sondern akzeptieren (inhaltlich einverstanden sein), damit sie sich nicht mehr diskriminiert fühlen müssen. Und das ist erst der Fall, wenn der Schmerz aufhört, anders als der Rest der Menschheit zu sein. Anders bin ich aber nur so lange, wie die Norm deutlich ist, von der ich abweiche. Ich könnte mein Anders-Sein annehmen und mit dem Schmerz leben – oder die anderen dazu bringen, ihre herkömmliche Norm von „Mann-Frau“ aufzulösen. Das Ziel von Gender-Mainstreaming ist letzteres. In Lehrplan-Richtlinien wird betont, man „arbeite gegen Diskriminierung von Homosexuellen usw., für Akzeptanz von sexueller Vielfalt“ – zugleich wird aber zu wenig für den Schutz vor Missbrauch getan. Bereits im Jahr 2004 konstatierte die BZgA: „In den Richtlinien ist keine Zielführung der Sexualerziehung im Hinblick auf Ehe und Familie auszumachen.“ Das Ziel der Gender-Mainstreaming-Bewegung ist nach außen hin: „Das Miteinander stärken“ (Methodenschatz für Grundschulen); nach innen gilt, zunächst stereotype Rollen aufzulösen, z. B. Jungs lackieren sich unter Anleitung der Erzieherinnen im Kindergarten die Fingernägel (gendermainstreaming Kindergärten Wien); Bau- und Puppen-ecken gibt es nicht mehr, Mädchen gehen am Girlsday in Maschinenbauunternehmen usw. Der zweite Schritt ist dann nicht nur die Rolle (die ja tatsächlich flexibel ist), sondern die Kategorie Geschlecht aufzulösen. In Schulen (England), in Behörden (Schweiz) darf nicht mehr „Vater / Mutter“, sondern „Elter1 / Elter2“ (parent) verwendet werden. Ein weiterer Schritt zur Auflösung der Kategorie Geschlecht ist es, die „natürliche“ sexuelle Identität von

Kindern und Jugendlichen zu irritieren, zu verunsichern durch die Enthemmung des Schamgefühls, verbunden mit einer Frühsexualisierung von Kindern (ab Kindergartenalter unter dem Leitwort „Bildung“). Warum? Damit von der Norm abweichende Sexualität als normal empfunden wird. Z. B. „Sex-Koffer“ für Kindergärten (Basel, seit 2011). Der Sinn von natürlichem Schamgefühl ist es, die Seele des Kindes und Jugendlichen vor sexueller Zudringlichkeit vor der Zeit der seelischen Beziehungsreife zu schützen: vor sexuellem Missbrauch. Hier geschieht Manipulation der Kinder, die noch offen und noch nicht kritisch sind.

In „Erziehung zur Sexuellen Vielfalt“ fehlt meistens der Sinn von und die Sehnsucht nach stabilen Paarbeziehungen; die Erziehung zu Bindungsfähigkeit, zu Selbstbeherrschung, Zügelung des Sexualtriebs, Enthaltsamkeit. Reinheit des Herzens und der Gedanken ist ein Training, das Erfüllung in ehelicher Sexualität ermöglicht. Auch der Hinweis auf die Gefahr von Sex- und Porno-Sucht fehlt (Tabea Freitag: Fit for Love?). Als Gefahren werden in der „Sexualpädagogik der sexuellen Vielfalt“ nur Aids genannt und „falls was passiert“ (auf deutsch: falls man schwanger wird), behauptet „profamilia“-Broschüre, es gebe das „Recht“ auf Abtreibung.

2. Der Weg Jesu: Die Erlösung der Geschlechter

Es geht nicht um die Auflösung der Geschlechter (wie gender mainstreaming fordert) z.B. Concita Wurst, und auch nicht um die „Zementierung“ der Unterschiede wie in Islamismus, Biologismus, Patriarchalismus, Rechtsextremismus: dort sind zwei völlig getrennte Geschlechterwelten vorgesehen, anders Sexuelle werden weggesperrt, sogar getötet. Sondern es geht um die Erlösung der Geschlechter, wie es Jesus vorlebte. Dazu ziehe ich das theologisch-anthropologische Modell im Anschluss an Edith Stein heran: a. Schöpfungsordnung, b. Ordnung nach dem Sündenfall, c. Erlösungsordnung, (d. „Himmlische Ordnung“ (im Himmel wird nicht mehr geheiratet...)).

a. Schöpfungsordnung

Im Anfang (lat. = im Prinzip) heißt es „Als Mann und Frau schuf er sie“ (Gen 1, 27), Mann und Frau sind gleichursprünglich, gleichwertig. Zunächst sind wir

²Viele Beispiele finden sich in Kelle, Birgit, Gender-Gaga. Wie eine absurde Ideologie unseren Alltag erobern will, Asslar 2015

„Mensch“ vor Gott, dann erst macht uns unsere geschlechtliche Identität zu Mann oder Frau, und dann erst sind wir das Individuum mit den jeweiligen Charaktereigenschaften. Schöpfungsauftrag: Beide sollen Kultur gestalten, (leiblich u. geistig) fruchtbar sein. Nicht nur der Mann: beide sind Gottes Ebenbild, d. h.: 1. Liebes- bzw. Beziehungsfähigkeit, 2. Vernunftfähigkeit, 3. Freiheits- und Verantwortungsfähigkeit, 4. Fruchtbarkeit – leibliche Geschlechtsorgane von Mann und Frau sind einander exakt zugeordnet und haben ihren Sinn darin, neues Leben entstehen zu lassen. Unterschiede in Leiblichkeit ermöglichen Ergänzung/Fruchtbarkeit. Jörg Splett (Religionsphilosoph) formuliert deutlich, dass es einen großen Unterschied macht, neun Monate Leben in sich tragen zu können oder nicht, einen Menschen aus mir heraus ernähren (stillen) zu können oder nicht, in einen Menschen eindringen oder ihn eindringen lassen zu können. Für Singles und unfruchtbare Paare gilt, dass Sexualität und Mutter-/Vaterschaft nicht gelebt sein müssen, und doch prägen sie unsere seelischen und geistigen Qualitäten. Mann und Frau „erkennen“ sich gegenseitig, so der biblische Begriff. Nicht nur eigene / gegenseitige Triebbefriedigung sind der Sinn, sondern: Den anderen lieben, ehren, achten in guten und in bösen Tagen, eine stabile, treue, erfüllende Beziehung leben. Mann und Frau begegnen sich ganzheitlich mit „Leib und Seele“ – sie schenken sich einander. Ganzheitlich heißt personal – als Person: Nicht als Sache. Und anders als bei eng verwandten Tierarten: Nur Mann und Frau [nicht zwei Männer] können sich beim Geschlechtsakt des In-einander-Eindringens und Verschmelzens (Eins-Werden) in die Augen (= „Spiegel der Seele“, Erkenntnisorgan) schauen und zugleich einander in ihren Armen bergen (Geborgenheit). Ehelicher Geschlechtsakt ist offen für Frucht der Liebe = Kinder und damit Familie.

Die menschliche Geschlechtlichkeit reift im Vergleich zu höher entwickelten Primaten sehr spät, da zuerst menschliche Werte in der Familie als Geborgenheitsraum zu lernen sind wie: Verlässlichkeit, Vertrauen, Bindungsfähigkeit, selbstloses und die Triebe zurücksteckendes Engagement für Gesellschaft u. Kultur.

b. Sündenfall-Ordnung

Nach dem Sündenfall gibt es Tod, Leid, Katastrophen, Krankheit, Schmerz, Mord, Krieg, Foltern, Gier, Vergewaltigung, Miss-

brauch, Quälen, Betrug, Geschlechterkampf ... Zur Befriedung des Geschlechterkampfes gab es den Erlass: Der Mann herrscht über die Frau. Das entartete in vielen Kulturen zu Formen von Mysogynie (Frauenhass), von Macho-Gesellschaften, von Verwirrung unter den Geschlechtern (im „falschen“ Leib; Empfindungen / Rollen stimmen nicht mit Leib überein). Das ist nicht von Gott gewollt, sondern Folge des Sündenfalls. Erlösung wird von der ganzen Schöpfung ersehnt, auch für die eigene Geschlechtlichkeit, Leiden / Süchte usw.

c. Erlösungsordnung

Die Gleichstellung von Männern und Frauen durch den Umgang Jesu mit ihnen. Gal 3, 28: „Es gibt weder Mann noch Frau in Christus.“ Es geht nicht um eine „Auflösung“ der Geschlechter, sondern: es gibt kein Privileg mehr, als Mann geboren zu werden. Jesus begegnet den Geschlechtern anders, als es ihm Traditionen vorgaben: Er spricht mit der Frau am Jakobsbrunnen und die Jünger wundern sich, dass er eine Frau und ihre Fragen ernst nimmt (Joh 4, 1-42). Frauen sind Zeuginnen bei der Auferstehung (Mt 28, 1-10), entgegen den juristischen Gewohnheiten im Judentum. Frauen und Männer empfangen den Heiligen Geist und seine Charismen (u. a. die Gabe prophetisch zu reden) zu Pfingsten (Apg 2, 17) und redeten im NT-Gottesdienst prophetisch (1 Kor 11, 5). Frauen und Männer können in Ehelosigkeit leben in der Nachfolge Jesu: Die leibliche Ergänzung (Ehe) ist für vollwertiges Menschsein nicht mehr nötig, es gibt die Ergänzung durch den Heiligen Geist (Bernhard von Clairveaux). Durch den Heiligen Geist sind wir „mehr“ als nur unser „biologisches Geschlecht“. Ehe und Ehelosigkeit sind zwei gleichwertige Wege. Mann und Frau sind gleichwertig, aber unterschiedlich. Leibliche Fruchtbarkeit (Familie) und geistige Fruchtbarkeit (z. B. Ordensleben, aber auch andere Formen) stehen nebeneinander und ergänzen sich.

Alle Menschen sind von Gott geliebt, egal, wie wir empfinden (hetero- oder homosexuell), egal, wie sehr wir ihn hassen, egal, wie stark wir ihn und die Menschen durch Ungerechtigkeiten betrügen: „Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren“ (Röm 5,8). „Wenn also jemand in Christus ist, dann ist er eine neue Schöpfung: Das Alte ist vergangen, Neues

ist geworden“ (2 Kor 5,17). Ja, es darf keine Diskriminierung mehr geben, weder Frauen, noch Homosexuelle, noch Männer in Frauenfachgebieten noch Frauen in Männerhochburgen, noch Inter- oder Transsexuelle. Nein, wir wollen alle Menschen annehmen. Aber nicht Inhalte von Ideologien. Und Familie ist und bleibt der Bereich der menschlichen Fruchtbarkeit. Für Familie sein, heißt nicht gegen sexuell anders Orientierte zu sein. Aber was anders ist, eben eine Beziehung zwischen Homosexuell-Empfindenden und die Ehe zwischen Mann und Frau, muss man anders nennen können. Wichtig: nicht jemand IST homosexuell, sondern er oder sie empfindet so – Empfindungen können sich verändern.

Erlösung der Geschlechter durch Jesus meint, dass wir nicht auf eine einzige Rolle festgelegt sind, sondern unsere Berufung individuell von ihm und unseren Geschwistern empfangen. Aber es geht auch nicht, dass wir durch Verletzungen und Irritierungen mit unserem Leib in Unfrieden leben, sondern zum Frieden mit der eigenen Leiblichkeit geführt werden (von Jesus heilen und ausrichten lassen, Nachfolge). Sexualität muss nicht ausgelebt werden, es gibt die Möglichkeit von Keuschheit / Zölibat. Denn Sexualität ist nicht mehr so wichtig, wie im Judentum, im Islam, in Naturreligionen – sondern Jesus zeigte einen weiteren Weg. Der Weg der Ehelosigkeit – um des Reiches Gottes Willen – ist genauso wertvoll wie der Weg der Ehe. Wir haben die Wahl, uns von Jesus berufen zu lassen. Unser Mann- und Frau-Sein, unsere biologische Natur, unser Leib / unsere Sexualität stehen in Spannung zu unserer Geist-Seele, unserer Kultur. Die Leib-Seite braucht Kultivierung und Erlösung, und die Geist-Seele-Seite braucht die Rückbindung an unsere Leiblichkeit, die Biologie, um geerdet, glaubwürdig, integriert zu sein.

3. Wichtige Ziele für christliches Denken heute

Die Leiblichkeit von Mann und Frau (Familie, Mutter-/Vaterschaft) gegen Ideologien der Geschlechterauflösung betonen (durch die Schöpfungsordnung – Gott Vater). Zugleich geht es darum, die Geist-Seele der Frau (Berufsteilzeitigkeit je nach Kindersituation, Ehrenamt, Entfaltung von Begabungen) gegen Islamismus / Biologismus zu betonen (durch die Erlösungsordnung –

Jesus u. Hl. Geist). Gender Mainstreaming fördert die Trennung von 1. Sexualität / Erotik / Triebbefriedigung jeder Art (hetero-, homo-, bi-sexuell, pädophil, Sex mit Tieren, mit Gegenständen usw.) und 2. Fruchtbarkeit (Familie, Ehe von Mann und Frau und deren Kinder) und 3. Liebe / stabile Beziehung (goldene Hochzeit, einander im Alter – in guten und in bösen Tagen – lieben und beistehen). Wir dürfen neu lernen, zusammen zu bringen, was zusammen gehört. Wir dürfen neu lernen,

klar und deutlich Zölibat und Ehe als Ergänzung wahrzunehmen, Anders-Empfindende nicht zu verachten und gleichzeitig Familie und Fruchtbarkeit hochzuschätzen und neu lernen, was es in unserer Zeit heißt, unseren Vater und unsere Mutter zu ehren, „auf dass du lange lebest und dass dir's wohl gehe in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird“ (Deut 5, 16). ■

Gender-Ideologien gefährden die Schönheit der Ehe

Darauf hat Papst Franziskus in einer Rede an die Bischöfe von Puerto Rico hingewiesen, die am 8. Juni zum Ad limina-Besuch im Vatikan waren. Franziskus lud die Bischöfe dazu ein, Distanz zu Ideologien zu nehmen, die die traditionelle Familie untergraben. (rv)

INTERNATIONALE PRIESTEREXERZITIEN DER CE MIT PAPST FRANZISKUS

Pfr. Gerhard Johannes Stern

Nachdem die Vorgängerveranstaltungen bereits 1984 und 1989 stattfanden, war es dieses Jahr endlich wieder einmal soweit: Vom 10. bis zum 14. Juni 2015 wurden in der Lateranbasilika in Rom die dritten internationalen Priesterexerzitien durchgeführt, die der Dachverband der Internationalen CE, ICCRS, zusammen mit der katholische Bruderschaft charismatischer Bundesgemeinschaften organisierten.

Die beiden Vorsitzenden Michelle Moran und Gilberto Barbosa leiteten diese Veranstaltung, an der mehr als 1.300 Priester aus aller Welt teilnahmen. Die meisten aus Afrika und Südamerika.

Mit Pfarrer Josef Fleddermann aus Bremen, der im Vorstand der CE Deutschland ist, sowie mit Pfarrer Stefan Götting aus Erfurt und Pfarrer Willi Huber aus München, durfte ich diese wunderbaren Tage erleben, in denen viele Referenten tiefe und grundlegende Referate, Zeugnisse und Inputs gaben.

Über der gesamten Veranstaltung standen die Worte: „Called to Holiness for a New Evangelisation“ („Gerufen zur Heiligkeit für eine Neuevangelisierung“). Die einzelnen Tage hatten jeweils ein Motto: Sich Sammeln, Versöhnung, Verwandlung, Stark-werden und: Ausgesandt für eine neue Evangelisierung.

Besonders beeindruckend fand ich den Papstprediger, P. Raniero Cantalamessa, Kardinal Rylko, Bruder Daniel Ange, Msgr. Joseph Malagrecia, Patti Gallagher-Mansfield und v.a. Papst Franziskus, der am Freitag drei Stunden bei uns war mit einem Referat, Fragenteil und der Feier der Heiligen Messe.

Die Lobpreiszeiten, Eucharistische Anbetungen und besonders die Abende für Versöhnung und das Gebet um Ausgießung des Heiligen Geistes waren sehr intensiv und zu Herzen gehend. Darüber hinaus ebenso die Begegnungen und der Austausch mit vielen Mitbrüdern aus allen Erdteilen und aller Herren Länder.

Der Papst hat uns in seiner Ansprache aufgetragen, Leben-im-Geist-Seminare abzuhalten; das sei für uns charismatische Priester ein besonderes Anliegen.

Ich bin sehr erfüllt von diesen Tagen in Rom zurückgekehrt in den Alltag meines priesterlichen Lebens. Und ich freue mich über das, was der Herr tut und tun wird! Ich freue mich auch auf das nächste Seminar „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“ und möchte den Segen dieser Tage und des Papstes gerne an alle weitergeben!

Weitere Informationen: www.iccrs.org und www.CatholicFraternity.net



PAPST FRANZISKUS PRIESTEREXERZITIEN

Während der Internationalen Priesterexerzitien nahm sich Papst Franziskus viel Zeit, das Wort an die versammelten Priester zu richten. Im Folgenden einige der zentralen Aussagen, die Dagmar Ludwig aus dem Spanischen übertragen hat:

Seien wir Priester, die von der Liebe, der dreifaltigen Liebe, verwandelt sind. Die Berufung zum Priesteramt ist als allererstes eine Berufung zur Liebe. Niemand hat eine total richtige Motivation, aber wenn Liebe da ist, kommt es im Laufe der Zeit zu einer Läuterung. Den Seminaristen in Neapel habe ich gesagt: Wenn Jesus nicht das Zentrum eures Lebens ist, wartet mit der Priesterweihe, beeilt euch nicht. Wenn ein Priester in Gott verliebt ist, merkt man es, selbst wenn er erschöpft ist. Man merkt, ob ein Priester in Gott verliebt ist oder ein Funktionär ist mit fixen Wochenstunden oder ob er festklebt am Buchstaben des Gesetzes. Seid barmherzig mit den Menschen.

Trotz Fehlern und Versagen und gerade deswegen stellt Gott euch in den Dienst an seinem Volk. Liebt, lasst euch lieben, öffnet ihm das Herz. Lasst euch von ihm anschauen. Wenn ihr abends erschöpft seid und vor dem Allerheiligsten einschlaft, ist es ein wunderbares Gebet – er schaut dich an. Wie beendest du den Tag, beendest du ihn, ohne dich von deinem Freund ansehen zu lassen, ohne deinen Freund anzusehen?

Wie können wir von Jesus sprechen, den Menschen von der Liebe Jesu erzählen, wie predigen wir? Mein Gott, die Predigten. Bitte habt Erbarmen mit dem gläubigen Gottesvolk! Sprecht von Herzen, zu ihrem Herzen. Ein Gedanke, ein Bild und ein Gefühl, das ist alles, was eine Predigt braucht. Es ist ein Drama unserer Kirchen, Predigten, die großartige Vorträge sind, aber das Herz nicht erreichen. Es geht darum, dass ich das Beste von mir gebe, damit der Heilige Geist spricht, damit er die Herzen berührt.

Schreckt das gläubige Gottesvolk nicht ab. Sprechen wir über Jesus, über einen in Jesus verankerten Glauben, über das Reich Gottes, die Seligpreisungen, über die Liebe, die Leben verwandelt.

Ich möchte ein Problem ansprechen, das ein Skandal ist, die Spaltung der Christen. Ökumene ist nicht bloß eine Aufgabe, sie

ist ein Gebot. Einheit beginnt im Herzen. Zuerst kommt die geistliche Ökumene, sie muss unser Herz als Hirten durchdringen. Die Verletzungen der Vergangenheit müssen in das Herz Jesu gelegt werden, damit er sie heilt.

Diejenigen, die Christus hassen, machen keinen Unterschied. Die Märtyrer von heute, Männer und Frauen, die für Christus sterben, ihr Blut vermischt sich. Setzen wir uns ein für die geistliche Ökumene, beten wir füreinander, grüßen wir einander. Haben wir ein offenes Herz, damit dieser Skandal aufhört.

Wenn ihr schwierige Entscheidungen zu fällen habt, besonders wenn es um Barmherzigkeit geht, fragt immer, was würde Jesus an meiner Stelle tun. Oft sind wir versucht zu glauben, wir sind Herren über die Gnade, nicht Vermittler der Gnade.

Als Teil des Stroms der Gnade, die die Charismatische Erneuerung ist, organisiert Seminare über das Leben im Heiligen Geist in eurer Pfarrei, Seminare, Schulen in den Stadtteilen, um die Taufe im Heiligen Geist zu vermitteln. Das ist die Katechese, damit es durch das Wirken des Heiligen Geistes zu einer persönlichen Begegnung mit Jesus kommen kann, der unser Leben verwandelt. Ich weiß das, ich spreche da aus eigener Erfahrung.

Als ich anfangs die Charismatische Erneuerung kennenlernte, diesen Gnadenstrom - ich war ein junger Priester -, habe ich mich sehr darüber geärgert und gemeint, die sind nicht richtig im Kopf. Einmal habe ich in einer Predigt über den Heiligen Geist gesagt, manche Christen verwechseln den Heiligen Geist mit einer Sambahschule. Die Jahre vergingen und mir wurde bewusst, wie falsch ich damit lag – es ist eine Gnade, eine Gnade.

Bitte betet für mich, denn ich brauche die Barmherzigkeit Gottes, denn ich möchte Jesus lieben, ich möchte ihn jeden Tag mehr lieben, aber ich bin ein Sünder, bitte betet für mich.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Verein zur Förderung der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche e.V.

Mitglieder des Vorstandes:

Diakon Helmut Hanusch (Vorsitzender), Schulpfr. Martin Birkenhauer, Elisabeth Blome, Pfr. Josef Fleddermann, Karl Fischer, Diakon Christof Hemberger, Sabine Mengel, Werner Nolte, Marie-Luise Winter

Redaktion:

Karl Fischer, Helmut Hanusch & Christof Hemberger

Layout: Michael Emmerl

Versand:

CE Deutschland, Büro Maihingen, Birgittenstr. 22, 86747 Maihingen, Tel. 09087- 90300, Fax 90301, E-Mail: info@erneuerung.de

Homepage: www.erneuerung.de

Spendenkonto des CE e.V.:

IBAN DE97 7509 0300 0002 1349 00
BIC: GENODEF1M05, Ligabank eG

Wir bitten, die Charismatische Erneuerung und den CE-Infodienst durch Spenden zu unterstützen.

Erstellungs-, Druck- und Versandkosten pro Ausgabe: ca. 7.500 Euro. Adresse vollständig angeben, wenn eine Spendenquittung gewünscht wird.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Auflage: 6.500 Stück

Weitere Exemplare können angefordert werden.

Ziel der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche ist es, Menschen ... zu einem Leben mit Jesus Christus ... aus der Kraft des Heiligen Geistes ... in der Kirche und im alltäglichen Leben zu führen.



ÜBER DEN TELLERRAND HINAUS

- Vom 30.6. bis 5.7.2015 organisierte ICCRS eine internationale Konferenz zum Thema „Effektive Fürbitte“ in Quebec, Kanada. Lehrende waren u.a. Michelle Moran (ICCRS-Präsidentin), Cyril John (ICCRS-Ratsmitglied aus Indien) und Denise Bergeron (ICCRS-Ratsmitglied aus Kanada). Mehrere hundert Teilnehmer/innen aus fast allen Kontinenten nahmen an der Konferenz teil, unter ihnen mehrere Bischöfe. Die Themen reichten von Grundlagen (Was ist Fürbitte?, Fasten, Heiligkeit im Leben eines Fürbitters etc.) über praktische Workshops (Werkzeuge effektiver Fürbitte, Charismen im Dienst der Fürbitte etc.) hin zu speziellen Themen wie „Geistliche Kampfführung“, „Fürbitte durch Maria“ etc.

Da die Nachfrage sehr groß war, bestehen Pläne, diese Konferenz im kommenden Jahr auch in Europa anzubieten. Weitere Infos hierzu in einer der kommenden CE-Info-Ausgaben.

- Informationen und Berichte zu internationalen CE-Events sowie Lehrthemen und vieles mehr gibt es im kostenlosen ICCRS-Newsletter, der regelmäßig per Email (auch in deutscher Sprache!) verschickt wird. Zu beziehen ist dieser Newsletter unter www.iccrs.org, Hilfestellung kann gerne durch unsere Mitarbeiter/innen in den CE-Büros gegeben werden!

KURZ BERICHTET

Christenverfolgung heute

Vom 15.-18. November gibt es in Schwäbisch Gmünd einen Kongress unter dem Motto „Gedenkt der Märtyrer“. Weltweit werden rund 100 Millionen Christen wegen ihres Glaubens verfolgt. Betroffene aus der ganzen Welt berichten über ihre Situation.

Dieser ökumenische Kongress - beim letzten Mal kamen über 500 Teilnehmern und über 30 Hilfsorganisationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz - informiert über aktuelle Entwicklungen in verschiedenen Ländern, diskutiert Ursachen von Verfolgung, motiviert zu Fürbitte, Hilfe und politischer Verantwortung. Mit dabei sind u.a. Kardinal Koch aus dem Vatikan, der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Volker Kauder, die „Mutter Teresa von Kairo“, Father Bazi aus Bagdad.

Weitere Informationen bei www.schoenblick.de.



CE Deutschland

- 1.-4.10. in Warschau: Europäisches CE-Treffen in Polen (ICCRS)
- 23.-25.10. in Maihingen: Voll dabei Familienwochenende
- 6.-8.11. in Würzburg: Schulung für den Kinderdienst
- 13.-15.11. in Hünfeld: Ratssitzung

CE in den Diözesen

CE Aachen

30.8. in 52538 Selfkant, Susterseel: Bisumstreffen mit Pfr. Heinzen

CE Diözese Augsburg

21.11. Leiter- und Mitarbeitertag
Infos: Tel. 0821-5080591;
E-Mail: ce_augsburg@web.de;
www.ce-augsburg.de

CE Bamberg

25.-27.09. in Mitwitz:
SNC-Mitarbeiter-Wochenende
Infos: Oswin Lösel, Tel. 09544-950441,
Mail: Oswin.Loesel@t-online.de

CE Erfurt

28.11., 9 Uhr in 99097 Erfurt-Melchendorf, Schulzenweg 5, Katholisches Gemeindezentrum: Einkehrtag mit Heilungsgottesdienst der Thüringer Gebetsgruppen

CE Hildesheim

20.9., 15 Uhr in Goslar, Reußstr. 4, St. Jakobus-Haus: Lobpreisgottesdienst; Mitbringbüffet;
Infos. Tel. 05366-989628

Infos: Diakon Helmut Hanusch,
Tel. 0551-795990 oder
Mail: abartnik@wobline.de

CE Münster und Osnabrück

17.10., 15-18 Uhr in 26899 Rhede/Ems, Altes Pfarrhaus, Schulstr.1a: Vertiefungsnachmittag Charismen II „Die Gaben des Dienens“;
Referentin: Marie-Luise Winter

21.11., 9.30-17.30 Uhr, in Münster, Katharinenkloster, Ermlandweg: Diözesantag der CE MS/OS mit Wahl der neuen Teams; Infos und Anmeldung bis: 17.11. bei Anny Waltersmann,
Tel. 02571-809489

Infos: Marie-Luise Winter, Tel. 02861-924986; Mail: MLWinter@web.de;
www.ce-muenster.de

Pfr. Josef Fleddermann,
Tel. 0421-62009030;
Mail: josef.fleddermann@st-marien.de

CE Rottenburg-Stuttgart

3.10., 10-16 Uhr, in 71384 Weinstadt, Heinkelstraße 47, Christus-Zentrum: Gebetstag für unser Land „25 Jahre Wiedervereinigung“

27.-31.12. in 89617 Untermarchtal, Bildungshaus: Weihnachtseminar
Infos: www.rs.erneuerung.de

CE Würzburg

25.-27.9. in 63939 Würth a.M., Luxemburgstraße 21, Haus Maria und Martha, Seminar mit Graf v. Brandenstein Zeppelin

25.10. in 63939 Würth a.M., Luxemburgstraße 21, Haus Maria und Martha, Gebetstag

30.10. in 97076 Würzburg-Lengfeld, Kirche St. Lioba, FNC Lobpreis-Input-Gebet

28.-31.12. in 63768 Hösbach-Schmerlenbach, Bildungshaus der Diöz. Würzburg, Tage des Gebetes u. der Besinnung

Infos: Tel. 06022-3634 E-Mail: m.aulbach@gmx.de

Gemeinschaften und Werke in der CE

Familien mit Christus, Heiligenbrunn, 84098 Hohenthann, Tel. 08784-278, www.familienmitchristus.de

24.-27.9. Ehefrauen-Wochenende „Tochter Gottes sein“

2.-4.10. Familien-Wochenende „Wort und Brot, von dem wir leben“

9.-11.10. Ehepaar-Workshop (ohne Kinderprogramm)

„Tanzen als Weg zur Einheit im Paar“

16.-18.10. Wochenende für Junge Erwachsene ab 20 Jahre

„Identität von Mann und Frau“

30.10.-1.11. Jugend-Wochenende (13-19 Jahre) „Gott als Vater“

1.-6.11. Ora et labora „Bauen im Auftrag des Herrn“ (Neh 8,15)

6.-8.11. Familien-Wochenende
„Leben mit Gott im Geist von heiligen
Paaren“
27.-29.11. Jugend mit Christus-
Mitarbeiter-Wochenende
28.12.-1.1.2016 Jahrestreffen der
Gemeinschaft Familien mit Christus
1.1.-6.1.2016 Familienwoche zum Jah-
resanfang „Nehmt das Land in Besitz“

**Haus St. Ulrich, Hochaltingen (HO),
St.-Ulrich-Str. 4, 86742 Fremdingen,
Tel.: 09086/221 – Fax 09086/1264,
www.Haus-St-Ulrich.org**

26.-30.9. Wachstumsexerzition
„Innere Heilung und Heiligkeit“
30.9.-4.10. Jericho Tage
„Heilung durch das Schulbekenntnis“
(Confiteor)
1.-4.10. Geistliche Tage mit Schweigen
„40-stündige eucharistische Anbetung
– Seelsorge – Triduum“
3.10. Heilungsgebetstag; Referenten:
P. Hans Buob SAC, Barbara Huber UAC
8.-11.10. Geistliche Tage „Meine Seele
preist die Größe des Herrn“
9.-11.10. Wer bin ich in den Augen
Gottes? „Zieht den neuen Menschen
an, der nach Gottes Bild geschaffen
ist.“ (Eph 4,24)
9.-11.10. Wochenende für Ehepaare
„Marriage Encounter“
9.-11.10. Männerwochenende
„Heilung der Vaterwunde – Business-
plan für meine Seele“
11.-13.10. Gesprächsseelsorge –
Vertiefungskurs Teil II
13.-18.10. Exerzitionen mit Einzelbeglei-
tung „Dem Markusevangelium
entlang!“
14.-18.10. Ritiri-Tage in Gemeinschaft
16.-18.10. Heilungstage für Frauen
„Jesu Gewand berühren“
19.-28.10. Exerzitionen mit Einzelbeglei-
tung „Tage des Heils und der Heilung
anhand der acht Lebensphasen nach
Erikson“
30.10.-5.11. Kontemplative Exerzitionen
mit Einzelbegleitung „Ruhem am
Herzen Jesu“
5.-8.11. Geistliche Tage mit Schweigen
„40-stündige eucharistische Anbetung
– Seelsorge – Triduum“
6.-8.11. Vertiefungstage „Die Heiligen
sind mir zu Freunden geworden“
7.11. Heilungsgebetstag; Referenten:
P. Hans Buob SAC, Barbara Huber UAC
9.-13.11. Exerzitionen „Die Schönheit
und das Glück, Christ sein zu dürfen“
13.-15.11. Einführung in den Dienst der
Gesprächsseelsorge Grundkurs Teil II
15.-20.11. Priesterexerzitionen „Der Weg
zur Heiligkeit“
20.-22.11. Start der katholischen
Jüngerschaftsschule 2015/16
20.-22.11. Geistliches Wochenende
„Hier bin ich – sende mich“
25.-29.11. Vertiefungstage – Wachsen
in meiner Identität „Geh deinen Weg
vor Gott und sei ganz“
2.-6.12. Exerzitionen mit Einzelbegleitung
„Siehe, ich bin die Magd des Herrn...“

3.-6.12. Geistliche Tage mit Schweigen
„40-stündige eucharistische Anbetung
– Seelsorge – Triduum“
8.-13.12. Biblische Exerzitionen mit
Einzelbegleitung „Leben aus der Freude
des Evangeliums“
10.-13.12. Bibelkurs „Überschwäng-
licher Reichtum – Geistliche Betrach-
tungen zum Epheserbrief“
14.-17.12. Seminar zur Lebensaufarbei-
tung „Versöhnung mit allen, die zu mir
gehören – Meine Familie und ich!“
29.12.-1.1. Geistliche Tage zum Jah-
reswechsel „Duc in altum – Berufung
und Sendung zum Apostel“

**Emmausbewegung, Birgittenstr. 22,
86747 Maihingen; Tel. 09087-90300,
www.emmausbewegung.de**

16.-18.10. in Neuhoft:
Emmaus-Ratstreffen

**Katholisches Evangelisationszen-
trum St. Petrus, Hauptstraße 70,
94563 Otzing, Tel. 09931-2459; Mail:
evangelisationszentrum.st-petrus@
kirche-bayern.de**

26.9. In der Krise Trost, Halt u.
Stärkung finden. Sich nicht aufgeben,
weil ER (Gott) da ist. Treffen für
Geschiedene
6.-8.11. Sr. Marie Christine Hartlieb:
Einführung in das Ruhegebet nach
Cassian
21.11. Männertag: Der gute Wille
5.12. Gott in uns

**Gemeinschaft der Seligpreisungen,
Ostwall 5, 47589 Uedem;
Tel. 02825-535871;
Mail: info@seligpreisungen-uedem.de;
www.seligpreisungen-uedem.de**

2.-4.10. Der Weg des Vertrauens.
Wochenendseminar
30.10.-1.11. Licht in der Dunkelheit
– Zeugen des Glaubens. Seminar zu
Allerheiligen (mit Kinderprogramm)
21.11. Lobpreis-Treff
29.11. Der Herr ist nahe! - Einkehrtag
11.-13.12. Maria, die prophetische
Frau – Marienerscheinungen in Gottes
Heilsplan. Wochenendseminar
30.12.-1.1. Seht ich mache alles neu.
Das Neue Jahr mit Christus beginnen
(mit Kinderprogramm)

**Gemeinschaft der Seligpreisungen,
Helmtrudisstr. 2a,
33014 Bad Driburg, Tel. 05253-9724314,
baddriburg@seligpreisungen.org**

4.-10.10. „Neue Wege gehen ...“
Wanderwoche mit geistl. Impulsen;
Leitung: P. Johannes Cornides cb
30.12.-1.1.2016 Gemeinsam Silvester
feiern!
28.12.-7.1.2016 Wallfahrt ins Heilige
Land; Kosten: 1.800 ; Anmeldung und
nähere Info bei Sr. Luzia Bodewig,
Mail: info.israel2015@online.de

**Charismatische Exerzitionen im Exerzi-
tanzentrum der Göttl. Barmherzig-
keit für die Reevangelisation,
St. Clemens Kirche, Stresemannstr.66,
10963 Berlin; Tel. 030-26367698,
E-Mail: info@vinzentiner-berlin.de**

19.9. und 20.9. Heilung der Familie;
Exerzitionen mit P. George Pradeep VC
26.-27.9. Exerzitionen mit St. Clemens
Team „Das Glück, Menschen zusam-
menzubringen“ (Mt 5,9)
3.10. Nachtvigil
4.10. Du bist nicht von dieser Welt
(Joh 15,18-19)
10.-11.10. Die verwandelnde Kraft
Christi (Mt 13,33)
17.10. Freude in der Familie; mit P.
Xavier Antony Swami VC
18.10. Freude in der Familie -
Einkehrtag
24.-25.10. Gott der die Menschheit
verherrlicht (Ps 8,1-9)
31.10.-1.11. In deinem Licht sehen wir
das Licht (Ps 36,9)
7.11. Nachtvigil
8.11. Ein Leben, welches gereift ist
durch praktizierenden Glauben (Joh
16,1-4); mit P. Xavier Antony Swami VC
14.+15. 11. Heilung der Familie; mit
St. Clemens Team
21.-22.11. Gott, der uns niemals in der
Tiefe lässt (Lk 11, 1-13)
28.-29.11. Das Kommen des Messias
5.12. Nachtvigil
6.12. Marianische Exerzitionen; mit St.
Clemens Team
12.-13.12. Krippe und Weihnachtsfreu-
de; mit St. Clemens Team
19.+20.12. Freude in der Familie; mit
St. Clemens Team

**Initiative Gebetshaus Augsburg,
Gebetshaus Augsburg, Pilsenerstr. 6,
86199 Augsburg, Tel. 0821-99875371
www.gebetshaus.org**

3.-6.1. im Messezentrum Augsburg:
MEHR. Internationale Konferenz;
Infos: www.mehrkonferenz.de

**Paulus-Gemeinschaft, Degenfelder
Strasse 50, 73111 Lauterstein/Wei-
Benstein, Tel. 07332-924127,
www.paulus-gemeinschaft-weissenstein.de**
10.10., 9-17 Uhr: Seminartag zum
Thema „Der Heilige Geist“,
Referent: Pfr. Carsten Wagner

**Rachels Weinberg, Christiane Kurpik,
Domhof 8, 31134 Hildesheim;
Tel. 05121-133761;
E-Mail: rachelsweinberg@email.de**
18.-20.9. in 38723 Seesen: Rachels
Weinberg Einkehr-Wochenende „Heil-
same Hoffnung nach Abtreibung“
23.-25.10. in 88326 Aulendorf: Ra-
chels Weinberg Einkehr-Wochenende
„Heilsame Hoffnung nach Abtrei-
bung“

**Initiative Neuevangelisation in der
CE München-Freising;
Karin Hechtberger, Tel.089/37962391;
Mail: k.hechtberger@web.de**

23.-25.10. in 81477 München-Solln,
Schönstattzentrum Herterichstr. 138:
Seelsorge-Seminar mit Margret Frey
und P. Walter Winopal SDS

Weitere Veranstaltungen

6.-8.11. im Kloster St. Josef, 92318
Neumarkt: Glaubensseminar mit
Christof Hemberger: „Leben aus der
Kraft des Heiligen Geistes“; Infos und
Anmeldung: www.erneuerung-im-
Glauben.de

27.12.-1.1.16 in Maria Rosenberg
(Bistum Speyer): Tage des Gebets,
Thema: „Das Wirken des Heiligen
Geistes in Kirche und Welt heute“, mit
Pfr. Johannes Mohr, P. Lothar Janek
SVD, P. Rudolf Ehrl SM;
Infos und Anmeldung:
Tagedebetes@t-online.de;
Tel. 09951-7707

Termine überregionaler CE-Veranstal-
tungen bitte per E-Mail senden an:
info@erneuerung.de



Seminare „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“

Für alle, die einem Leben aus der
Kraft des Heiligen Geistes auf
die Spur kommen möchten.

22.9.-9.11. in 88171 Weiler-Simmer-
berg, Kolpinghaus; Infos: 08387-1818
23.9.-28.10. in 94474 Vilshofen,
Pfarrzentrum; Infos und Anmeldung:
Pfr. Gerhard Stern; Tel. 08549-398;
pfarramt.alkhofen@bistum-passau.de
9./10.10. und 23./24.10., 18.30-21 Uhr
(freitags), 10.30-17.30 Uhr (samstags)
in 13357 Berlin, St. Petrus;
Infos: 0177-6498168,
Mail: angelika.wnuk@web.de
11.-13.12. (Beginn: 18 Uhr, Ende
13 Uhr in 86747 Maihingen, Kloster;
Wochenendseminar mit Karl Fischer
und Pfr. Rudolf Kling;
Infos: karl.fischer@erneuerung.de,
Tel. 09087-90300

11.-13.12. (Beginn: 18 Uhr) in 81477
München, Schönstattzentrum;
Info und Anmeldung: Pfr. Willi Huber,
Tel. 089-35040619, info@gem-nw.de

Weitere Seminare bitte melden an:
karl.fischer@erneuerung.de

Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe: 15. November 2015